Bayerns Agenda

Cluster Forst & Holz in Bayern entwickelt sich positiv

Die vom bayerischen Forstminister Helmut Brunner vorgestellte Clusterstudie „Forst, Holz und Papier in Bayern 2015“ analysiert die Entwicklung der Forst- und Holzwirtschaft. Mit der Branche wurde die Agenda „Forst und Holz in Bayern 2030“ als Handlungsprogramm für die nächsten Jahre erarbeitet.

Marcus Knauf

Die wirtschaftliche Entwicklung des Clusters Forst & Holz in Bayern war im Zeitraum 2005 bis 2013 positiv. Der Umsatz im Cluster Forst & Holz in Bayern stieg um mehr als 32 % (jährlich um 3,3 %) von 28,7 auf 37 Mrd. €. Die Zahl der Erwerbstätigen (der Arbeitnehmer und Selbstständigen) ging um etwa 3 % auf 196.000 zurück. Die Tabelle zeigt differenziert nach Branchen des Clusters die Entwicklungen von Umsatz- und Erwerbstätigenzahlen in den Jahren 2005 und 2013. Prozentual am stärksten stiegen die Umsätze im Holz verarbeitenden Baugewerbe (+10,5 % pro Jahr auf 5,4 Mrd. €), in der Sägeindustrie (+8,6 % auf 2,3 Mrd. €) sowie der Holzpackmittel-Industrie (+19,0 % auf 760 Mio. €). Der Einsatz von Holz im Bauwesen kann als das Zugpferd im Cluster betrachtet werden, von dessen Aufschwung die anderen Branchen profitieren. Mit Umsätzen, die 2013 mit 5,4 Mrd. € um 3 Mrd. € über dem Wert von 2005 lagen, ist das Holz einsetzende Baugewerbe absolut am stärksten gewachsen.

Mehr Laubholz, weniger Nadelholz

Die Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung von 2005 bis 2013 ist im Vergleich zum gesamtdeutschen Cluster Forst & Holz überdurchschnittlich gut und weist auf eine hohe nationale Wettbewerbsfähigkeit Bayerns hin. Der Cluster profitiert dabei von einem positiven wirtschaftlichen Umfeld und der demografischen Entwicklung in Bayern. Der von 2010 bis zum Frühjahr 2015 stark gestiegene Rohholzpreis stellt bei leicht steigenden oder stagnierenden Absatzpreisen die Rohholz einsetzenden Branchen jedoch vor erhebliche Herausforderungen. Preisrückgänge auf dem Rundholzmarkt durch Kalamitäten seit Mitte 2015 dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass zukünftig weniger Nadelholz zur Verfügung stehen wird. Die WEHAM-Szenarien (Waldentwicklungs- und Holzaufkommensmodellierung) für Bayern auf Basis der Bundeswaldinventur 2012 zeigen, dass die Nadelholzpotenziale bis 2027 deutlich unter den Nutzungen der Jahre 2002 bis 2012 liegen können. Das Nutzungspotenzial der Laubholzarten, insbesondere der Buche, kann hingegen deutlich höher sein. Der gesamte Cluster Forst & Holz ist mit der Frage konfrontiert, wie man das zukünftig zusätzlich anfallende Laubholz nicht überwiegend energetisch nutzt, wie es heute geschieht, sondern auch einer stofflichen Nutzung zuführt, die mit höheren volkswirtschaftlichen Effekten verbunden ist.

Holzverwendung trägt zu Klimaschutz und Energiewende bei

Neben der ökonomischen Bedeutung erbringt die Forst- und Holzwirtschaft auch zahlreiche weitere positive Aspekte für Gesellschaft und Umwelt, etwa für den Klimaschutz und im Rahmen der Energiewende. Der Beitrag der bayerischen Forst- und Holzwirtschaft zum Klimaschutz (als Gesamteffekt der CO_2-Reduktion aus Substitution und Kompensation) lag 2012 bei 18,1 Mio. t CO_2 und stieg seit 2005 um 21 % an. Die bayerischen CO_2-Emissionen beliefen sich 2012 auf 78 Mio. t CO_2. Holz ist der mit Abstand wichtigste erneuerbare Energieträger in Bayern. Der Anteil von Holz an den erneuerbaren Energieträgern lag 2012 bei 37 %. Die Verbrennung von Holz trug 5,8 % des Primärenergieverbrauchs in Bayern. Zum Vergleich: Solarenergie hatte einen Anteil von 1,9 %.

Agenda „Forst und Holz in Bayern 2030“

Auf Basis der Branchenanalyse wurde zusammen mit den Akteuren die Agenda „Forst und Holz in Bayern 2030“ erarbeitet. Die Agenda legt die vier Handlungsfelder Rohstoff, Unternehmen, Markt und Netzwerkbildung fest und definiert 17 Handlungsziele als Grundlagen für Maßnahmen und konkrete Projekte, um die Wettbewerbsfähigkeit des Clusters Forst & Holz in Zukunft sicherzustellen. //

INFO

CLUSTERSTUDIE

Die Clusterstudie „Forst und Holz in Bayern“ wurde zwischen September 2014 und November 2015 gemeinsam von der Clusterinitiative Forst & Holz in Bayern, der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) und Knauf Consulting, Bielefeld/DE, erarbeitet. Die Clusterstudie wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) gefördert. Die Studie kann auf den Internetseiten der beteiligten Institutionen abgerufen werden.

ENTWICKLUNG CLUSTER FORST & HOLZ IN BAYERN | 2005–2013

Unternehmensanzahl, Umsatz (Mio. €) und Erwerbstätigenanzahl

	2005			2013		
Zweig	**Unternehmen**	**Umsatz**	**Erwerbstätige**	**Unternehmen**	**Umsatz**	**Erwerbstätige**
Forstwirtschaft	**1.575**	**1.420**	**18.900**	**3.020**	**1.990**	**19.460**
Waldbesitz	k. A.	900	14.100	k. A.	1.300	13.600
Dienstleistungen (Forst)	1.300	370	3.800	2.800	580	5.000
Holzbearbeitung	**1.410**	**1.470**	**10.200**	**1.265**	**2.630**	**8.700**
Sägeindustrie	1.400	1.200	8.500	1.300	2.300	7.500
Holzwerkstoffindustrie	13	290	1.700	12	330	1.200
Holzverarbeitende Industrie	**5.480**	**6.070**	**52.500**	**4.480**	**7.680**	**42.000**
Möbelherstellung	2.400	3.000	28.700	2.600	4.100	23.700
Holzpackmittel	110	190	1.400	120	760	2.200
Bauelemente	2.000	2.000	18.300	1.200	2.200	13.900
Holz im Baugewerbe	**6.500**	**2.400**	**27.900**	**9.200**	**5.400**	**42.500**
Holzhandel	**660**	**1.700**	**2.500**	**590**	**2.400**	**2.900**

Quelle: auszugsweise aus Clusterstudie „Forst und Holz in Bayern 2015“ | © Holzkurier 2016